Schulpost

Juli 2023

Schule Knonau

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Es gibt wohl kaum etwas, das so unaufhaltsam wächst wie das Gras auf dem Fussballplatz nach dem Grümpi oder die Warteschlange vor der Gelateria in unserem Dorf. Doch heute möchten wir über ein ganz besonderes Wachstum sprechen: das Wachstum von Knonau. Stellen Sie sich vor: Eine kinderfreundliche Gemeinde beginnt, wie eine zarte Pflanze ihre Wurzeln in der Erde zu verlängern. Genährt von den Ideen und der Zusammenarbeit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner beginnt sie zu wachsen und zu gedeihen. Aber nicht nur in der Anzahl der Menschen – auch in ihrem Gemeinschaftssinn, wo man sich mit solidarischen Gesten und Initiativen gegenseitig unterstützt. Aber was wäre eine aufstrebende Gemeinde ohne eine ebenso blühende Schule? Nun, sie ist der Baum, der mitten in der Gemeinde steht und seine Früchte trägt. Wie Äste erstrecken sich neue Programme und Aktivitäten in alle Richtungen, bereichern das Lernen, das Gemeinschaftsleben und fördern die Talente der Schülerinnen und Schüler.

Das Wachstum unserer Gemeinde und unserer Schule bringt natürlich auch Herausforderungen mit sich. Wie die Kinder in der Schule, die plötzlich feststellen, dass ihre Finken zu klein geworden sind, müssen auch wir lernen, mit den wachsenden Bedürfnissen Schritt zu halten. Dies erfordert Planung, Kreativität und manchmal auch ein bisschen Jonglieren, um allen gerecht zu werden. Denn am Ende des Tages ist es das Lachen und die Freude, es ist das gemeinsame Feiern von Erfolgen, das Schulterklopfen bei Herausforderungen und die Gewissheit, dass niemand in dieser wachsenden Familie alleine ist. Schliesslich geht es nicht darum, wie hoch wir wachsen, sondern darum, wie tief unsere Wurzeln reichen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Lesespass und Freude an unserer Schulpost!

Schule Knonau
Jörg Berger und Timo Gasser, Schulleiter

Inhalt

Wenn Flügel wachsen	2
Musikalischer Seniorennachmittag	3
Singen wie die Grossen	4 – 5
Im Zeichen von «Let's make it!»	6 – 7
Forschend über sich hinauswachsen	8 – 9
Inklusive Schule	10 – 11
Verabschiedungen / Neue Personen	12

Wenn Flügel wachsen

Eine Verwandlung zu beobachten, ist immer ein spannendes Erlebnis. Gerade auch, wenn es sich dabei um Tiere handelt, sind die Kinder voll dabei. So auch jene der Klassen 1./2. C.

Passend zu unserem Thema «Erlebnisraum Wiese» fanden einige unserer Unterstufenkinder Raupen und brachten sie mit ins Schulzimmer. In Kürze organisierten ihre Lehrerinnen einen Schmetterlingskasten. So konnten wir die ganze Metamorphose von der Raupe zum Schmetterling täglich mitverfolgen und bestaunen. Besonders beeindruckend war, wie sich eine Raupe innerhalb der Pausenzeit verpuppte. Ein besonders glücklicher Moment für uns alle war, als wir die wunderschönen Schmetterlinge nach fünf Tagen freigelassen haben. Fast so, als wären uns selbst auch Flügel gewachsen.

Musikalischer Auftritt am Seniorennachmittag

«Mer hed gfalle, dass ich han dörfe uf de grosse Bühni singe und dass au d'Chind us de andere Chindergärte debi gsi sind.»

Statement aus dem Kindergarten C

Im vergangenen April fand nach mehrjähriger Pause der traditionelle Seniorennachmittag mit der Beteiligung der Knonauer Kindergärten in der Stampfi statt.

Einmal im Jahr darf der Kindergarten Knonau einen Seniorennachmittag in Knonau mitgestalten. Diese langjährige Tradition ist immer ein besonders schöner Anlass. Die Kinder des zweiten Kindergartens präsentieren auf der grossen Stampfi-Bühne stolz ihre Lieder und verteilen manchmal auch noch kleine Geschenke. Die Ältesten der Gemeinde erfreuen sich über die Darbietungen und die Unterhaltung durch die jüngere Generation.

Der Kindergarten A sang das Lied «Schnägne oder Reie», der Kindergarten B tanzte zum Lied «Tschu Tschu Wah», der Kindergarten C sagte einen Vogelvers auf und sang ein Frühlingslied dazu. Der Kindergarten D sang «De Früehlig chund und macht en Tanz». Zum Schluss wurde gemeinsam «Det äne am Bergli» mit vielen zusätzlichen lustigen Strophen gesungen und mit stimmstarker Unterstützung der Seniorinnen und Senioren. Begleitet wurden wir dabei von Hedi Eggimann. Als Dankeschön gab es für die Kinder einen feinen Znüni, das – wie der Seniorennachmittag – von Margrit Reichenberger organisiert wurde.

Schon jetzt freuen sich die Kindergartenkinder auf das nächste Jahr, wenn diese schöne Tradition um ein Jahr weiter wächst.

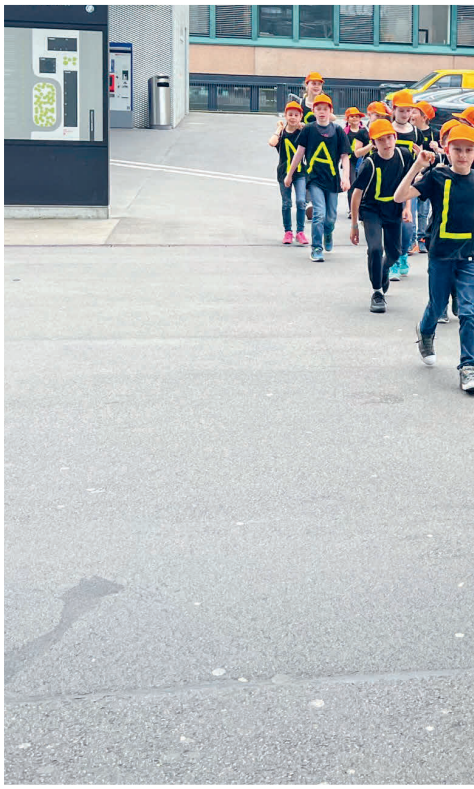
Zur musikalischen Kostprobe aus «Det äne am Bergli»

Die Kindergartenkinder proben mit der Seniorin Hedi Eggimann am Akkordeon.

Singen wie die Grossen

«Besonders motiviert hat mich, dass man so viel mit seinen Freunden erleben durfte.»

Grosse Ansage für den grossen Auftritt des Chors der MS1 Knonau.



Dass Musik und Gesang verbindet und man dabei ein Stück mehr zusammenwächst, haben kürzlich die 3. und 4. Klassen der Mittelstufe 1 erlebt: beim grossen Auftritt am «Sing, Sing, Sing!»-Kinderkonzert in Zürich.

Ende März nahm die Mittelstufe 1 der Schule Knonau am musikalischen Projekt «Sing, Sing, Sing!» teil. Angefragt wurde die Schule von zwei Studierenden des Studiengangs «Elementare Musikpädagogik» an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Am Grossprojekt mit über 200 Kindern waren neben der Schule Knonau auch die Schule Zumikon und das Schulhaus «Am Wasser» (Stadt Zürich) beteiligt.

Jeweils am Dienstagmorgen fanden im Mehrzweckraum zweistündige Proben während sechs Wochen statt. Die Mädchen und Jungen der MS1 übten unter der Leitung der beiden Studierenden Caroline Wenger aus Knonau und Merlin Mattheeuws aus Zürich fleissig viele Lieder in verschiedenen Sprachen.

Am Abend des 23. Mai war es dann so weit: Gemeinsam ging es auf die grosse Bühne des Konzertsaals auf dem Toni-Areal in Zürich. Begleitet von einer Band zeigten die Kinder stolz ihre musikalischen Fähigkeiten.

Ein tolles Erlebnis, wie die gesammelten Kinderstimmen zeigen.

«Es war toll, als die Leute gejubelt haben.»

Da ist noch kein Lampenfieber zu spüren – oder doch? Die Knonauer Kinder unterwegs zum Toni-Areal.

«Mein Lieblingslied war <Rhythm of Life>, weil das am besten getönt hat.»

«Beeindruckt hat mich, wie die Instrumente einen Einfluss auf die Lieder hatten.»

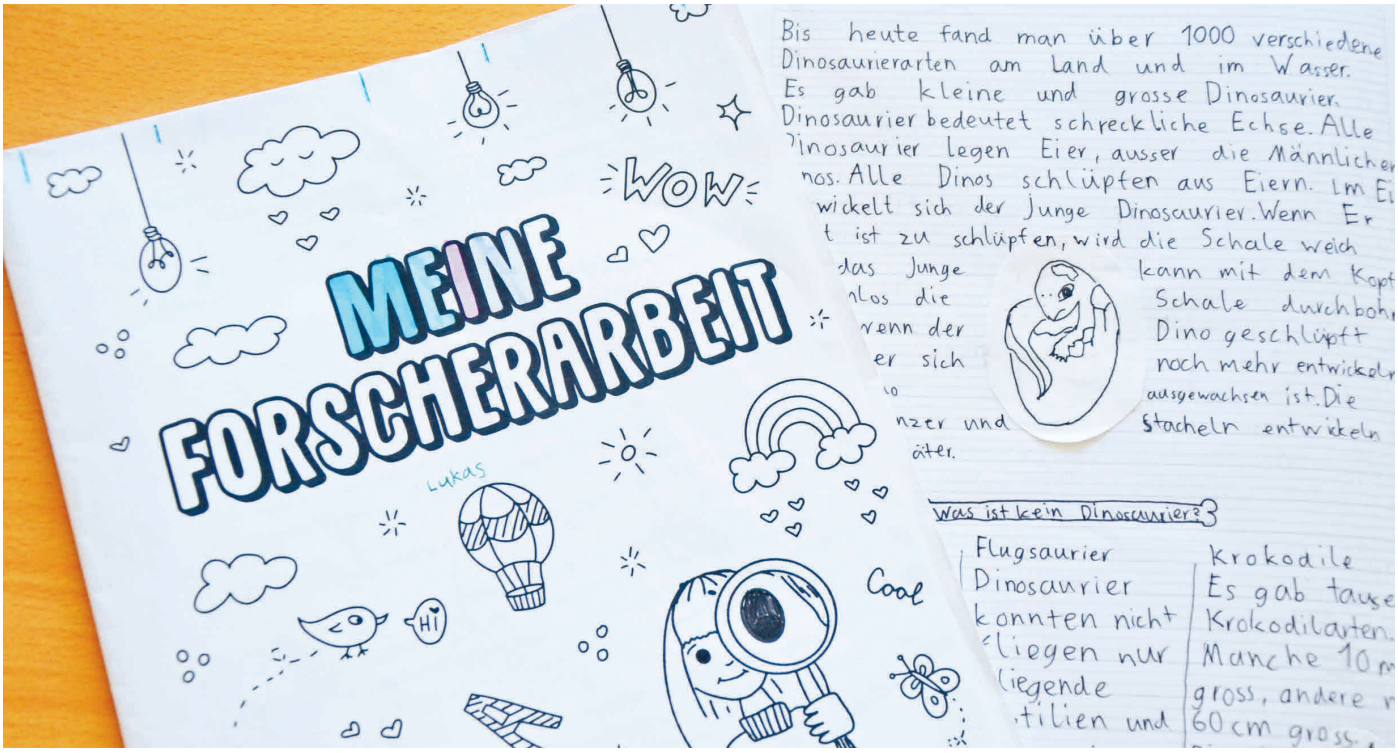
Ganz im Zeichen von «Let's make it!»

Anfang April tauchten alle Kinder der Schule Knonau in zwei attraktive Projekttage zum Thema «Machen» ein. Alle Lehrpersonen boten vielfältige Workshops an, aus denen die Schülerinnen und Schüler zwei besuchen durften.

Zur Auswahl standen etwa Nagelbilder, bedruckte T-Shirts entwerfen, Musikinstrumente oder Flugobjekte bauen, Naturkunst, Pastabilder oder auch Lichterketten. Bei vielen Workshops ging es darum, durch Upcycling, Materialien wieder oder anders zu verwerten. Sehr beliebt waren der Besuch des FabLab in Zug und die Herstellung einer Uhr. Es wurde im und ums Schulhaus gehämmert, gebaut, geklebt, gemalt, entwickelt, programmiert, Feuer gemacht, verschönert und vieles mehr. Die Ergebnisse waren rundherum eine Augenweide und sorgten bei Gross und Klein für strahlende Gesichter.

Let's
make
it

Forschend über sich hinauswachsen



Alle zwei Jahre schliessen die Schülerinnen und Schüler der drei 5./6. Klassen das Schuljahr mit einer Forscherarbeit zu einem frei gewählten Sachthema ab. Am Forschermarkt, der heuer am 11. Juli stattfindet, stellen alle ihr persönliches Fachgebiet öffentlich vor.

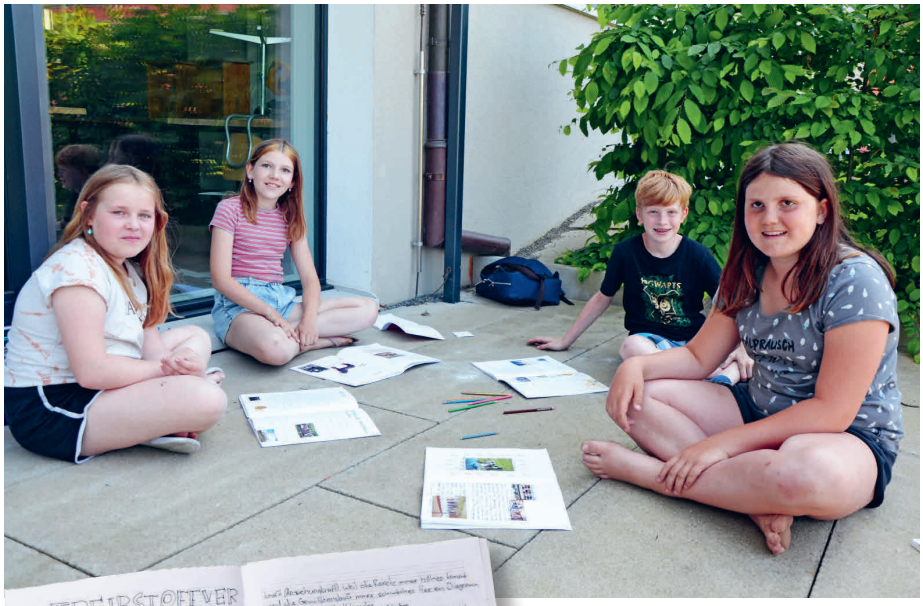
Es ist ein heisser Freitagnachmittag. Einige Kinder haben draussen vor dem Schulhaus ein schattiges Plätzchen gefunden. Sie sind in ihr Forscherheft vertieft, in das sie die gesammelten Informationen zum gewählten Thema in eigene Worte und Bilder fassen. Andere sitzen im Schulzimmer und stecken ihre Nase in ein Sachbuch, recherchieren im Internet oder sind mit einer Illustration eines Textes beschäftigt. Obwohl das Wochenende vor der Tür steht, ist die Arbeitsmotivation hoch. «Mich faszinieren Raketen und das Weltall», sagt Raphael. Auch bei Gregory dreht sich in den Forscherstunden alles um die Luftfahrt, denn: «Ich will einmal Pilot werden», sagt er stolz. «Ich finde es super, dass wir uns mit einem eigenen Thema beschäftigen können», so Edris, der in einer spannenden Geschichte in einem Hörbuch auf griechische Sagen gestossen ist. «Das hat mich darauf gebracht, mich im Forscherprojekt mit griechischer Mythologie zu befassen.»

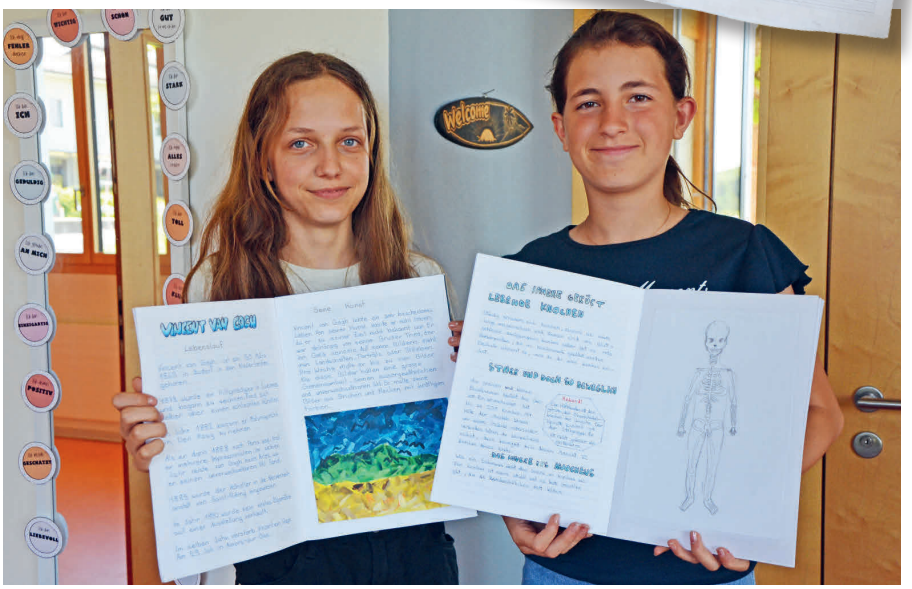
Der menschliche Körper, die Welt der Tiere oder jene des Fussballs sind ebenfalls beliebte Forschungsgebiete. Auch Länder oder Kontinente stehen hoch im Kurs. Natalie beschäftigt sich mit der antarktischen Fauna. Aurelia, die schon viel über die drei japanischen Schriftarten weiss, möchte mehr über Japan erfahren, da sie das Land eines Tages bereisen will. Und Nadine geht den Wurzeln ihrer Familie nach. Sie hat die Niederlande zum Thema gemacht.

Mit Herzblut bei der Sache

Viele Jugendliche haben sich auch schon über ihren Auftritt am Forschermarkt Gedanken gemacht. Hannah etwa, die ihr Herz Pferden verschrieben hat, wird ein Pony auf den Schulhof bringen, Annika einen Pferdesattel. Josh baut während der TTG-Lektionen einen Basketballkorb, Benjamin wiederum einen Töggelikasten, mit dem die Besucher am Stand spielen können. Und Neola denkt über Experimente nach, die die Funktionsweise der Muskeln veranschaulichen. An der Forscherarbeit wachsen viele Schülerinnen und Schüler über sich hinaus. Viele Stunden lang arbeiten sie an ihrem Thema und werden zu wahren Expertinnen und Experten. «Es ist nicht einfach, eine Auswahl zu treffen und sich auf das Wichtigste zu konzentrieren», erklärt Nora, die zum Thema Landschaftsmalerei forscht. Eine weitere Schwierigkeit, die es zu meistern gilt: Die oft komplexen Texte aus Sachbüchern und Internetartikeln in eigene Worte zu fassen. «Nämlich so, dass sie auch die jüngeren Besucher am Forschermarkt verstehen», präzisiert Edris.

Für ihre Arbeit dürfen die Kinder einen Forschertag ausserhalb der Schule verbringen. Dabei besuchen sie ein Museum, führen ein Interview mit einer Fachperson oder begleiten diese während ihrer Arbeit. Leona, die sich dem Thema Archäologie widmet, hat zum Beispiel ihren Vater bei der Arbeit an Ausgrabungen begleitet. Lukas wird sich in einem Museum auf die Spuren der Dinosaurier begeben. Anna, Noemi und Leonie beschäftigen sich mit dem menschlichen Körper. Darum werden sie eine Arzt- oder Zahnarztpraxis besuchen. Am Abend des 11. Juli findet der Forschermarkt statt. Dann werden die jungen Expertinnen und Experten dem interessierten Publikum ihre Fachgebiete präsentieren.





Inklusive Schule – Eine wertvolle Chance für die Vielfalt unserer Kinder

Eltern und Schule möchten unseren Kindern die bestmögliche Bildung ermöglichen und sie zu starken, selbstbewussten Menschen erziehen. Zu diesem Streben nach Erfolg und Glück bietet die inklusive Schule eine wunderbare Chance, damit alle Schülerinnen und Schüler teilhaben können und die Vielfalt von allen geschätzt wird.

Unsere Gesellschaft verändert sich. Wir erleben ein Wachstum der Vielfalt in unseren Gemeinschaften. Unterschiedliche Kulturen, Religionen, ethnische Hintergründe und individuelle Fähigkeiten bereichern unser soziales Gefüge. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Schule Knonau wider, wo Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten zusammenkommen.

Im Bestreben zur inklusiven Schule schaffen wir Tag für Tag eine Umgebung, in der jedes Kind willkommen ist und seine einzigartigen Eigenschaften einbringen kann. Dadurch ermöglichen wir den Kindern, in einem Umfeld aufzuwachsen, das die Vielfalt als Stärke betrachtet und es ihnen zulässt, verschiedene Perspektiven kennenzulernen.

Diese Vielfalt ist eine wertvolle Ressource für unsere Kinder und uns Erwachsenen. Indem wir mit verschiedenen Hintergründen interagieren, lernen wir, Vorurteile abzubauen und Empathie zu entwickeln. Wir erkennen, dass Unterschiede normal sind und dass jeder Mensch einzigartig ist.

Genau diesen Respekt drücken unsere «Golden Rules» aus, welche vor drei Jahren von der gesamten Schülerschaft erarbeitet wurden.
Natürlich gibt es auch Herausforderungen bei der Umsetzung einer inklusiven Bildung. Es erfordert engagierte Lehrpersonen, ausreichende Ressourcen und eine kontinuierliche Weiterbildung. Es erfordert den Willen, traditionelle Vorstellungen von Bildung und Unterricht zu überdenken. Aber wenn wir den Mut haben, diese Hindernisse zu überwinden, werden unsere Kinder und unsere Gesellschaft davon profitieren.

Gelingensbedingungen inklusiver Schulen

Gemeinsames Verständnis
Eine klare Kommunikation der integrativen Haltung nach aussen und gemeinsame Weiterbildungen im Team wirken unterstützend.

Schulmodell
Das altersdurchmischte Lernen als bewährtes und etabliertes Schulmodell wirkt sich positiv auf die Integration aus, wenn es auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmt ist.

Kooperative Arbeitsbündnisse
Beständige Kooperationen in Unterrichts- und Stufenteams sowie zwischen Fachpersonen mit regelmässigen, verbindlichen Absprachen sind hauptverantwortliche Faktoren für die gelingende Umsetzung der integrativen Schule.

Passende Lehr- und Lernprozesse
Die Schul- und Unterrichtspraxis ist von Akzeptanz geprägt und darauf ausgerichtet, optimale Lernbeziehungen zu gestalten, Selbstwirksamkeit zu ermöglichen und offene Lehr- und Lernformen einzusetzen.

Professionalisierung und Qualifikation
Leitungs- und Teammitglieder sind passend qualifiziert und bilden sich kontinuierlich für die Anforderungen von Inklusion weiter.

Inklusion – 7 Mythen und Fakten

In der Diskussion über Inklusion gibt es einige Argumente, die immer wieder fallen. Das Elternmagazin «Fritz und Fränzi» fasst die besonders häufig gehörten Aussagen und ihr Wahrheitsgehalt zusammen. Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr!

Eine Schule für alle bedarf besonders qualifizierter Lehrpersonen

Um unser vielfältiges Angebot an Unterstützung und Förderung stets den neuen Anforderungen auszurichten und weiterzuentwickeln, arbeiten Schulische Heilpädagoginnen, Schulische Heilpädagogen und Therapeutinnen eng mit den Lehrpersonen, der Schulleitung, Fachstellen und den Eltern zusammen.
Hier stellen wir Ihnen unser «Pädagogisches Team für alle» vor.

Lorena Wolf

Karin Dennler

Regula Möri

Anina Sax

Manuela Erzinger

Janine Uhlmann

Julia Kaspar

Barbara Ehrsam

Christoph Anderegg

Nadine Fässler

Nina Dietrich

Verabschiedungen / Neue Personen

Wir sagen DANKE

Leider müssen wir uns am Ende dieses Schuljahres von vier Mitarbeitenden verabschieden.

Britta Egger stiess im vergangenen Sommer als Klassenlehrerin einer 1./2. Klasse zu uns. Mit ihrer lebensfrohen und empathischen Art strahlt sie viel Schwung und Begeisterung aus. Nun möchte sie sich beruflich neu orientieren. Wir haben grosses Verständnis und bedauern zugleich, Britta Egger als wertvolles Mitglied unserer Schule ziehen zu lassen.

Michèle Stebler ermöglichte unseren Schüler:innen der 3./4. Klassen einen facettenreichen Zugang zur englischen Sprache. Während den letzten beiden Schuljahren brachte sie nicht nur viel Power ein für Zusammenarbeit, sondern absolvierte daneben erfolgreich das Studium an der Pädagogischen Hochschule Zug. Wir gratulieren Michèle Stebler zum Diplom und lassen sie sehr ungern gehen.

Mirjam Ottiger sprang seit letztem Sommer nicht nur als Vertreterin eines Mutterschaftsurlaubs im Kindergarten ein, sondern wurde auch in kürzester Zeit ein wertvolles Teammitglied in der Tagesbetreuung. Ihre aufgestellte und warme Wesensart wurde von allen Seiten äusserst geschätzt.

Nelly Röthlisberger begleitete als Schulassistenz Kinder vom Kindergarten bis in die 4. Klasse und unterstützte sie auf ihrem Lernweg. Zwischendurch übernahm sie kompetent den Schwimmunterricht, ein weiteres berufliches Engagement neben ihrer Tätigkeit an unserer Schule. Nun zieht es sie zu den kleineren Kindern in eine Kita.

Wir danken Britta Egger, Michèle Stebler, Mirjam Ottiger und Nelly Röthlisberger herzlich für ihre engagierte Arbeit an unserer Schule, bedauern ihren Weggang sehr und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Unsere neuen Mitarbeiterinnen

Katja Imfeld

Klassenlehrerin 5./6. D

Nach Abschluss der Pädagogischen Hochschule in Zug im Jahr 2020, habe ich für zwei Jahre als Klassen- und Fachlehrperson in Hausen am Albis gearbeitet. Im vergangenen Jahr verbesserte ich mein Französisch in Paris und bereiste Südamerika. Meine grösste Leidenschaft ist das Tanzen. In meiner Freizeit unterrichte ich Kinder und Jugendliche in dieser Sportart. An Wochenenden bin ich gerne in den Bergen unterwegs, sei es beim Wandern, Skifahren oder Langlaufen.

Nadine Fässler

Schulische Heilpädagogin Mittelstufe 1

Seit Januar 2023 arbeite ich als schulische Heilpädagogin an der Schule Knonau und darf mit grosser Freude die Schüler:innen in ihrem Schulalltag begleiten. Die Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin habe ich im Sommer 2021 an der PH Luzern abgeschlossen. Ich lebe in Rotkreuz und mache in meiner Freizeit gerne Sport, treffe mich mit meiner Familie und Freunden und geniesse Zeit in der Natur.

Myriam Schuler

Fachfrau Betreuung, schulergänzende Betreuung

Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen. (Henry Matisse)

Ich bin Mutter von drei erwachsenen Kindern, einem Enkel und lebe zusammen mit meinem Mann und unseren Tieren in Menzingen. Gemeinsam geniessen wir das Reisen, das Lesen, die Natur, Spaziergänge und die Musik. Ich freue mich auf die Kinder, die Eltern und darauf, ein Teil des Teams der Schule Knonau zu sein.

Impressum

«Schulpost» der Schule Knonau, erscheint zweimal jährlich
Redaktion: Antonio Russo (Leitung), Janine Uhlmann, Lorena Wolf
Herausgeberin: Schule Knonau, Schulhausstrasse 16, 8934 Knonau, www.schule-knonau.ch
Fotos: zVg

Kalt Medien
print & online

Gestaltung und Druck:
durch freundliche Unterstützung
der Kalt Medien AG, Zug
www.kalt.ch